

Innsbruck, am 16. November 1938.

Zl. 2455/3- M.D.

An Se. Spectabilität

Herrn Professor Dr. R. S c h r ö d e r,

Direktor der geburtshilflich-gynäkologischen Klinik
der Universität Leipzig,

Leipzig,

Kaiser Maximilianstrasse 25.

Sehr geehrter Herr Kollege!

Ich nehme Bezug auf unsere mündliche Besprechung
in Berlin und darf Sie, sehr geehrter Herr Kollege, bitten,
mir für den Besetzungsvorschlag der hiesigen geburtshilflich-
gynäkologischen Klinik die Namen jener Fachvertreter geneigtest
bekanntgeben zu wollen, die nach Ihrer Meinung für die Lehr-
kanzel in Betracht kommen. Dabei möchte ich betonen, dass uns
für Innsbruck besonders hervorragende Fachleute erwünscht wären.

Ich danke Ihnen im voraus für Ihre freundliche
Bemühungen und bin mit

H e i l H i t l e r !

Ihr sehr ergebener

Kauz

Dekan der medizinischen Fakultät.

DeKauatsdurchschlag

Vorschlag für die Neubesetzung der geburtshilflich-gynäkologischen

Klinik in Innsbruck.

Vorschlag für die Neubesetzung der geburtshilflich-gynäkologischen
Klinik in Innsbruck.

Maßgebend für die Aufstellung der Liste war der Wunsch der Fakultät als Nachfolger Professor A m r e i c h's vor allem einen guten Arzt, Geburtshelfer und Operateur zu bekommen, der es versteht das Vertrauen unserer nicht ganz leicht zu nehmenden Bevölkerung zu gewinnen und ferner ein guter, seiner Verantwortung vor der Zukunft bewußter Lehrer ist; daher waren für uns wissenschaftliche Höchstleistungen nicht entscheidend, wenngleich wir im Interesse der Lehre und Forschung auch auf eine gute wissenschaftliche Qualifikation großen Wert legten.

Wir schlagen vor:

an erster Stelle:

A.o.Professor Dr. E. B a c h , geb. 1899

Berlin

B. erhielt seine fachliche Ausbildung auf der Universitäts-Frauenklinik in München (Döderlein d.ä.), an der er in den letzten Jahren die Stelle eines Oberarztes inne hatte. B. wird als hervorragender Lehrer, Arzt und als ausgezeichneter Operateur geschildert, dem es dank seiner aufgeschlossenen Persönlichkeit gelingt, rasch mit seinen Kranken und seiner übrigen Umgebung in beste Fühlung zu gelangen.

B.'s wissenschaftliche Arbeiten sind praktischen und volksgesundheitlich wichtigen Fragen gewidmet: so die "Gynäkologisch" und geburtshilflichen Indikationen zur Schwangerschaftsunterbrechung" im deutschen Indikationsbuche und eine experimentelle Untersuchung über die Möglichkeit von Schädigungen durch die Röntgenstrahlen beim Personal und bei den Kranken. In Vorträgen behandelte B. u.a. operative Fragen, wie Kaiserschnitt und Laparotomie bei Graviden überhaupt, ferner die Krebsbehandlung und die Erfolge der Hormontherapie bei Adnexerkrankungen.

Seit 8 Jahren ist B. als Lehrer tätig und zwar hielt er ein Jahr lang Vorlesungen in der Staatsmedizinischen Akademie in München; außerdem las er für die Zwecke der Fortbildung praktischer Ärzte.

an zweiter Stelle

A.o. Professor Dr. Gustav D ö d e r l e i n , geb. 1893
leitender Arzt der geburtshilflichen Abteilung
des Polizeikrankenhauses in Berlin.

D. ist durch seine Tätigkeit als Assistent am Pathologisch-anatomischen Institut in München (3 Jahre) und seine Fachausbildung an den Universitäts-Frauenkliniken in München und Berlin (1924-1936) ganz ausgezeichnet vorgebildet. Er besitzt das Lehrtalent seines Vaters und hatte Gelegenheit selbst Lehrerfahrungen zu sammeln, als er durch 3 Semester die dritte Practicando-Hauptvorlesung in Berlin abhielt.

Seine Veröffentlichungen betreffen in erster Linie das allgemein Klinische und Therapeutische des Faches und verraten seine stete Sorge um die Höchstleistung der Geburtshilfe und zwar sowohl im Aufgabenkreise des Arztes im Privathause, als auch im Rahmen der Klinik.

Eine weitere Reihe von Arbeiten betrifft den Krebs und die Strahlentherapie. Sie zeigen D. als ausgezeichneten Kenner der Histologie des Krebses und beweisen die große Erfahrung, die D. auf einer der ältesten und größten Strahlenabteilungen des Reiches sammeln konnte.

Die experimentellen Arbeiten D.'s betreffen den Einfluss der Schilddrüse und der Hypophyse auf die Gestation.

Privatdozent Dr. Tassilo A n t o i n e , geb. 1895
leitender Arzt der geburtshilflich-gynäkologischen Abteilung des Krankenhauses in Wien, Lainz

A. erhielt seine Vorbildung am anatomischen Institute, an der dritten med. Klinik und am Institute für gerichtliche Medizin in Wien. Seine fachliche Ausbildung begann als Operationszögling bei Eiselsberg (1923) und erfolgte auf den beiden Wiener Frauenkliniken unter Kermauner, Weibel und Kahr.

Unter den Lehrern A.'s finden wir Chvostek und Eiselsberg, zwei Namen aus der Glanzzeit der Wiener ärztlichen Schule und so ist es kein Zufall, daß uns die Persönlichkeit A.'s als durchaus gediegener, um seine Kranken besorgter Arzt, als hervorragender Operateur, der namentlich als Abdominalchirurg in hohem Ansehen steht und als guter Lehrer erscheint.

Unter seinen Arbeiten findet sich eine Reihe über die Physiologie, Pathologie und Pharmakologie der Wehentätigkeit, in der A. auch zur Sekalefrage kritisch Stellung nimmt. Die übrigen Arbeiten gelten zumeist therapeutischen Fragen; eine "Anleitung zur Narkosetechnik" als Hilfsbuch beweist seine Anteilnahme an guter ärztlicher Ausbildung.

Die ausgezeichnete Qualifikation A.'s geht schließlich auch aus der Tatsache hervor, daß er obzwar Protestant, im Jahre 1937 aus einer großen Reihe von Bewerbern mit gewichtigen Fürsprechern in Wien für seine derzeitige Stelle ausersehen wurde.

an dritter Stelle

nennen wir gleichwertig zwei jüngere, im Jahre 1937 habilitierte Privatdozenten, die uns wegen ihrer persönlichen und charakterlichen Eigenschaften, sowie ihrer wissenschaftlichen Leistungen für die Leitung der Klinik geeignet erscheinen. Beide werden von ihren Lehrern, Kameraden und Studenten gleich geschätzt und über beide urteilt ihre nächste Umgebung gleich günstig, was bekanntlich viel bedeutet.

Privatdozent Dr. Erich E n g e l h a r t , geb. 1904, derzeit kom. Leiter der Universitäts-Frauenklinik in Graz.

E. erlangte seine Vorbildung in Graz als Volontär und Assistent auf den Gebieten der pathologischen Anatomie (Beitzke), Pharmakologie (Loewi) und Chirurgie (Streissler). Seine Fachausbildung (seit 1931) verdankt er Knauer und Zacherl zwei Vertretern der best bekannten Wiener operativen Schule.

In seinen wissenschaftlichen Arbeiten (34) steht E. in der Reihe jener Hormonforscher, die bestrebt sind die theoretischen Ergebnisse der Therapie nutzbar zu machen. So führte er die Follikelhormonbehandlung der fieberhaften Endometritis puerperalis und die Arterienunterbindung zur Verbesserung der Strahlenbehandlung beim Gebärmutterkrebs ein. Früher schon war E. durch die Entdeckung eines Stoffes mit Genitalwirkung in der Nebennierenrinde in weiten Kreisen bekannt geworden. Alle Arbeiten verraten den geschulten Denker, sind klar, übersichtlich und daher kurz.

Ein von uns gebetener Vertrauensmann besuchte unbemerkt und unangesagt seine Vorlesung und fand einen lebhaften Vortragenden vor einem dicht besetzten Hörsaal.

Privatdozent Dr. Siegfried T a p f e r , geb. 1900, Assistent an der Universitäts-Frauenklinik in Innsbruck.

Seine Vorbildung erhielt T. in einjähriger Tätigkeit im Pathologisch anatomischen Institute in Wien (Maresch). Seine Fachausbildung beginnt auf der chirurgischen Klinik in Leipzig (Payr). Seit 1927 ist er geburtshilflich tätig und zwar als Assistent an der Frauenklinik in Innsbruck unter Eymmer, Zacherl und Amreich; zwischendurch war er Assistent an der Frauenklinik in Erfurt (Kayser).

Seine wissenschaftlichen Arbeiten sind zwar nicht zahlreich (11), betreffen aber zum Teil umfangreiche und mühsame Untersuchungen. Unter ihnen ist besonders der Nachweis eines Hemmungsstoffes für die Gebärmuttertätigkeit im Fötus als originelle und sorgfältige Arbeit hervorzuheben.

T. besitzt ein ganz ausgesprochenes Lehrtalent und versteht es seine Zuhörer mit dem ersten Worte zu fesseln. Es wäre schade, wenn diese Begabung dem Unterrichte verloren ginge. Vom November 1935 bis zum Mai 1936 leitete er während der Erkrankung Zacherl's selbstständig die Klinik in Innsbruck.

In Anbetracht der Verantwortung, die der Leiter einer Universitätsfrauenklinik vor der Zukunft besitzt und der außerordentlichen Tragweite seiner Entschlüsse ist für ihn ausschließlich der akademische Grad eines ordentlichen Univ. Professors angemessen. Wir beantragen daher den neu zu ernennenden Vorstand der Universitäts-Frauenklinik in Innsbruck, gleich und wer immer es sei, als ordentlichen Professor zu bestellen.

Innsbruck, am 2. März 1939.

Jainisch
Kofler eh
Bairtna eh
Priesel eh
Lang eh